



# AWO-KINDERGARTEN GRASHÜPFER



Bezirksverband  
Oberbayern

# Inhaltsverzeichnis

- 1 Der AWO–Kindergarten Grashüpfer
  - Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
  - 2.1 Zielgruppe
  - 2.2 Öffnungszeiten
  - 2.3 Lage der Einrichtung
  - 2.4 Finanzierung
  - 2.5 Personal
  - 2.6 Räumlichkeiten
  - 2.7 Ernährung
  - 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Tageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
  - 3.1 Unser Bildungsverständnis
  - 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses
    - Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
    - 3.2.1 Das Spiel
    - 3.2.2 Lernen in Projekten
    - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
- 4 Schwerpunkte unserer Arbeit
  - 4.1 Das fragende und forschende Kind
  - 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
  - 6.1 Kooperation mit den Eltern
  - 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.

Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



### **AWO-Kindergarten Grashüpfer**

Bürgermeister-Ertl-Straße 15

82178 Puchheim

Tel: 089 / 84 03 93 53

Fax: 089 / 84 03 93 55

Mail: [Grashuepfer.puchheim@kita.awo-obb.de](mailto:Grashuepfer.puchheim@kita.awo-obb.de)

[www.grashuepfer-puchheim.awo-obb.de](http://www.grashuepfer-puchheim.awo-obb.de)

# 1 Der AWO-Kindergarten Grashüpfer Eine Kindertageseinrichtung der AWO Oberbayern

Der Integrationskindergarten Grashüpfer ist eine integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt. Träger unserer 2-gruppigen Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien

Wohlfahrtspflege in Deutschland.

In den beiden Integrationsgruppen werden jeweils 10 Kinder mit regulärem Betreuungsbedarf zusammen mit 5 Kindern, die aufgrund ihrer körperlichen, geistigen oder emotionalen Entwicklung einen besonderen Betreuungsbedarf haben, gefördert.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander einstehen. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der

Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- \* In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- \* Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- \* Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- \* Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- \* Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- \* Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich **für** sie, sondern **mit** ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- \* Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- \* Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- \* Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



## 1.3 Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu

fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- \* an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- \* an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- \* an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- \* an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- \* an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- \* an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- \* an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- \* an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- \* an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- \* an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V.



## 2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter [www.grashuepfer-puchheim.awo-obb.de](http://www.grashuepfer-puchheim.awo-obb.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt, deren Hauptwohnsitz in Puchheim liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig von Montag bis Freitag, jeweils von 07:00 Uhr bis 17:00 Uhr, geöffnet. Unsere Ferienschlusszeiten betragen höchstens 30 Werktage im Jahr und liegen hauptsächlich in den bayerischen Schulferien. Sie werden jedes Jahr in Abstimmung mit dem Elternbeirat festgelegt und zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben. Die aktuellen Schließzeiten können Sie jederzeit auf unserer Homepage einsehen.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung wurde 2003 als einstöckiger Pavillonbau errichtet. Sie finden uns an der Ortsgrenze zwischen Gröbenzell und Puchheim, umgeben von Wiesen und Feldern. Ein schmaler Weg führt vom Schüler- und Lehrerparkplatz des Gymnasiums zu uns. Am Anfang des Weges befinden sich vier Parkplätze, die für das Team



des Kindergartens Grashüpfer reserviert sind. Angrenzend an unseren Kindergarten liegen Sportplätze der benachbarten Schulen sowie eine Kinderkrippe.

Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

### 2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern in

Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.



## 2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit

- \* pädagogische Fachkräfte und Ergänzungskräfte (Sozialpädagogen/innen, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen) in Voll- und Teilzeit tätig.
- \* Zusätzlich werden die Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf vom Fachdienst (Psychologin, Heilpädagogin / Kunsttherapeutin) gefördert.

Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich. Hausmeisterliche Tätigkeiten werden durch den Bauhof der Stadt Puchheim geleistet.

Neben der Arbeit mit den Kindern und der Gestaltung des pädagogischen Alltags ist das pädagogische Personal auch zuständig für:

- \* die Planung, Dokumentation, Auswertung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und die Reflexion des pädagogischen Handelns,
- \* Verwaltungsaufgaben und Abstimmungen innerhalb des Teams,
- \* die Zusammenarbeit mit den Eltern, mit der Grundschule und anderen Kooperationspartnern,
- \* Leitungsaufgaben, wie Personal- und betriebswirtschaftliche Führung.

## 2.6 Räumlichkeiten

Unser Haus ist behindertengerecht ausgestattet und kann barrierefrei besucht werden. Die beiden hellen Gruppenräume mit je 55 Quadratmetern Fläche verfügen jeweils über einen Nebenraum. Diese können als Rückzugsorte für die Kinder, als Kreativräume und für pädagogische oder therapeutische Angebote genutzt werden.

Die Gruppenzimmer sind mit flexiblen Möbeln ausgestattet, die es ermöglichen, dem Raum immer wieder einen neuen Charakter zu verleihen. So kann der Raum entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse der Gruppe gestaltet werden. Von den Gruppenzimmern aus gelangt man über die Terrasse in den Garten.

In unserem großen Vorraum befinden sich die Garderoben der Kinder. Außerdem steht dieser Raum für Bewegungsmöglichkeiten der Kinder im Alltag zur Verfügung. Es gibt eine Bewegungsbaustelle mit Sprossenwand, ein beliebtes Bällebad und verschiedene mobile Sportgeräte. Die Kinder halten sich sehr gerne im Foyer auf, hier können sie gruppenübergreifende Kontakte und Freundschaften pflegen.

An unseren Informationswänden finden Sie aktuelle Mitteilungen und Bekanntmachungen, lesenswerte Zeitschriften, Termine sowie Aushänge beider Gruppen und des Trägers.

In unserem Haus gibt es einen gruppenübergreifenden Waschraum sowie zusätzlich ein behindertengerechtes WC mit Dusche und Wickelmöglichkeit.

Für administrative und organisatorische Aufgaben stehen dem Team des Kindergartens ein Büro und ein Personalzimmer zur Verfügung.

Unser weitläufiger Garten bietet besonders vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Hier können die Kinder toben, klettern, schaukeln, rutschen, balancieren, sich verstecken, entdecken und viele Naturerfahrungen sammeln. In zwei Hochbeeten und einem Gartenbeet pflanzen und ernten wir mit den Kindern Kräuter, Beeren und Gemüse. Zudem steht ihnen ein gut ausgestatteter „Fuhrpark“ zur Verfügung.



## 2.7 Ernährung

In unserer Einrichtung bieten wir den Kinder eine Vollverpflegung an. Das heißt, sowohl das Frühstück bzw. die Brotzeit als auch das Mittagessen und ein Nachmittagsnack werden von uns zur Verfügung gestellt.

Wir legen großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Aus diesem Grund stellen wir einen abwechslungsreichen Essensplan zusammen. Wir orientieren uns dabei an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Das Angebot reicht von Müsli mit Früchten über Rohkost mit Dip bis hin zu Vollkornbrot, wahlweise mit Schinken, Käse, Marmelade oder Milchreis mit Kompott. Die Brotzeit findet gleitend zwischen 08:00 Uhr und 10:30 Uhr statt. D.h. innerhalb dieses Zeitraums dürfen die Kinder frei wählen, wann sie etwas essen möchten. Getränke und ein Obst- und Gemüseteller stehen jederzeit bereit.

Das ausgewogene Mittagessen bekommen wir von einer Catering-Firma aus Karlsfeld geliefert. Es wird dort frisch zubereitet und besteht aus einem Hauptgericht und einer Nachspeise oder einer Suppe und einer Süßspeise. Dazu gibt es jeweils eine frische Komponente. Beim Zusammenstellen der Speisepläne berücksichtigen wir selbstverständlich Unverträglichkeiten oder Allergien der Kinder.



## 2.8 Tagesablauf

Geregelte Abläufe geben den Kindern einen verbindlichen, sicheren Rahmen und Orientierung. Im Freispiel hingegen können sie je nach Interesse und Bedürfnis

frei wählen, mit wem sie sich wann, wo und womit beschäftigen möchten, und gestalten so ihren Kindergarten tag mit.

07:00 Uhr – 09:00 Uhr	Ankommen, Freispiel in den verschiedenen Räumen.
08:00 Uhr – 10:30 Uhr	Gleitende Brotzeit.
Ca. 09:00 Uhr	Morgenkreis in den beiden Gruppen: Begrüßung der Kinder, Besprechung der geplanten Aktivitäten, gemeinsames Singen und Spiel, Projektarbeit.
09:30 Uhr – 12:30 Uhr	Angebote, Projekte, Aktionen, Lern- / Forscherwerkstatt, Freispiel drinnen und draußen.
12:30 Uhr – 13:15 Uhr	Mittagessen und anschließendes Zähneputzen.
13:15 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhe- und Entspannungszeit, Möglichkeit für einen Mittagsschlaf, ruhiges Freispiel.
14:00 – 15:00 Uhr	Zusammenlegung der beiden Gruppen.
15:00 Uhr – 15:30 Uhr	Gemeinsame Nachmittagsbrotzeit.
15:30 Uhr – 17:00 Uhr	Freispiel in den Räumen oder im Garten, individuelle Beschäftigung in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern.

Zahlreiche **zusätzliche Angebote** bereichern unseren Kindergartenalltag:

- \* Einmal wöchentlich können wir die große Turnhalle des FC Puchheim zum **Turnen** nutzen.
- \* Ebenso wöchentlich haben die Kinder die Gelegenheit, an einer **musikpädagogischen Einheit** teilzunehmen.
- \* In unserer **Lernwerkstatt** können sie forschen und experimentieren.
- \* Die Vorschulkinder treffen sich gruppenübergreifend einmal die Woche zur gemeinsamen **Vorbereitung auf die Schule**.
- \* In regelmäßigen Abständen gehen die Kinder mit unserer **Naturpädagogin** in die nähere Umgebung und entdecken die Natur. Sie beschäftigen sich dort sowohl mit jahreszeitlichen Themen als auch mit der heimischen Tier- und Pflanzenwelt.
- \* Außerdem ist eine unserer Mitarbeiterinnen zusätzlich Fachberaterin für **tiergestützte Interaktionen**. Sie bietet in diesem Zusammenhang mit ihrer ausgebildeten Labradorhündin gruppenübergreifende tiergestützte pädagogische Angebote und Aktivitäten an.
- \* Als Ergänzung zu unseren pädagogischen Angeboten im Haus machen wir gerne **Ausflüge**, beispielsweise nach München in eine Ausstellung der Alten Pinakothek oder zu einer Kinder- und Jugendfarm, um Lerninhalte konkret erfahren zu können.

## 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

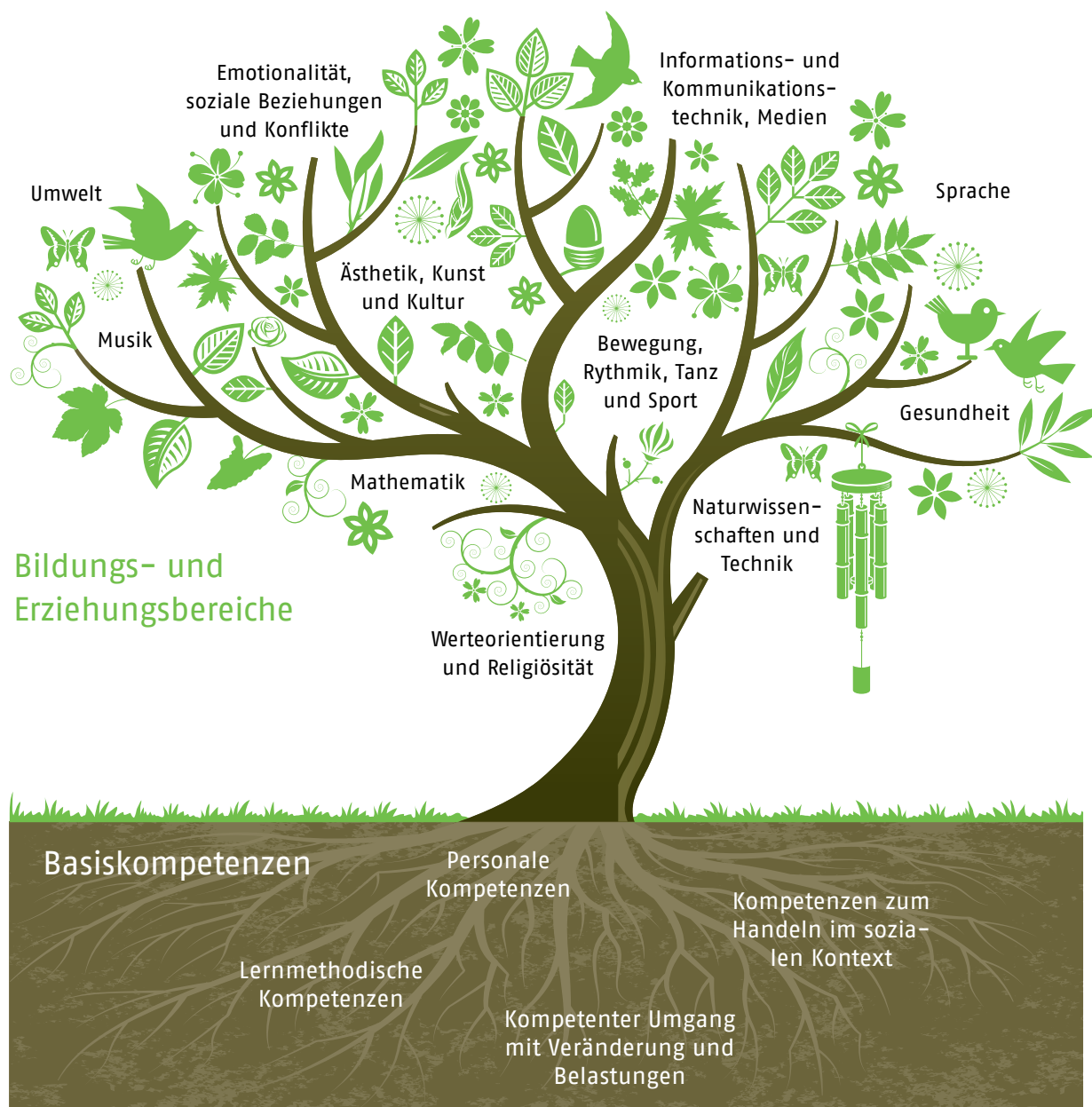
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- \* eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- \* eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- \* das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- \* personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- \* soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- \* lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- \* Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- \* wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- \* sprach- und medienkompetente Kinder,
- \* fragende und forschende Kinder,
- \* künstlerisch aktive Kinder,
- \* starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

### Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das

Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### Das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. **Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.**“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

## Spiel



### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

## 3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.



## 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Das fragende und forschende Kind

„Wieso, weshalb, warum? Wer nicht fragt bleibt dumm.“, lautet ein bekannter Kinderreim. Kinder wollen die Welt, in der sie leben, verstehen und erforschen, Fragen selbst aktiv beantworten. Sie sehen die Welt mit Kinderaugen, erleben und begreifen mit allen Sinnen. Wir sehen unsere pädagogische Aufgabe darin, die Neugier der Kinder und ihr Interesse an verschiedensten Themen zu wecken und sie bei der Suche nach Antworten zu begleiten. Dies kann nur gelingen, wenn wir Erwachsene den Kindern offen und wertschätzend begegnen und ihnen und uns die Zeit dafür geben.

#### Selbstbestimmtes Handeln

Wir ermöglichen den Kindern, eigene Lernwege zu finden und sich Informationen selbst zu beschaffen. Wir begleiten und fördern diese kindlichen Lernprozesse. Die Interessen der Kinder stehen im Vordergrund, sie sind der „Motor“ für ihr weiteres Tun und Lernen. Durch positive Erfahrungen gewinnt das Kind an Selbstvertrauen und gelangt zu einem positiven Selbstbild. Es lernt, seine eigenen Kompetenzen wahrzunehmen.

#### Raum und Offenheit für Kinderfragen schaffen

Wir schaffen eine Atmosphäre, in der Kinderfragen erwünscht sind. Wir ermutigen die Kinder, ihre Fragen zu formulieren oder auch etwas konkret in Frage zu stellen. Wir greifen die Fragen im pädagogischen Alltag auf und machen uns gemeinsam auf den Weg, sie zu beantworten. In der Projektarbeit kann es sich durchaus ergeben, dass Inhalte, die die Kinder interessieren, den Erwachsenen nicht ganz vertraut sind. Hier können die Kinder lernen, wie und wo man sich fehlende Informationen beschaffen kann. Das bedeutet für die Fachkräfte manchmal auch, die eigene Vorstellung von einer Antwort oder Lösung aufzugeben und offen für Neues zu sein.

#### Naturerfahrungen ermöglichen und Umweltbewusstsein schaffen

Die Kinder erleben einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit der Natur als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen. Unser Kindergarten ist eingebettet in ein natürliches Umfeld. Wir haben einen großen Garten, eine große angrenzende Wiese und in unmittelbarer Umgebung ein kleines Waldstück. Außerdem pflegen wir mit den Kindern im benachbarten interkulturellen Garten mehrere Gemüsebeete. Auch in

unserem Garten pflanzen wir mit ihnen Kräuter und Gemüse in Hochbeeten sowie Blumen und Sträucher an. Die Kinder können dabei die Entwicklung vom Samen zur Pflanze bzw. Blüte und Frucht erleben, bei der Pflege helfen und auch die biologischen Zusammenhänge im Jahreslauf kennenlernen.

Ebenso wichtig ist es uns, den Kindern Erfahrungen mit heimischen Tieren zu ermöglichen und deren Bedürfnisse kennenzulernen. So haben wir mit einer Umweltpädagogin, die regelmäßig in den Kindergarten kommt, eine Wildbienen-Nisthilfe gebaut und den Kindern so veranschaulicht, dass manche Tiere besonderen Schutz zu ihrer Erhaltung brauchen.

Wir vermitteln den Kindern, dass Rohstoffe nicht unbegrenzt verfügbar sind, dass man mit Wasser, z.B. beim Zähneputzen, sparsam umgehen oder dass man verschiedene Alltagsmaterialien wie etwa Zeitungspapier zum Basteln wiederverwenden kann.

#### Kreativität entfalten

Kinder zeigen ein hohes Maß an Kreativität und Fantasie, wenn sie sich an die Beantwortung von Fragen oder die Lösung von Aufgaben machen. In der Gemeinschaft erlebt jedes einzelne Kind, dass es unterschiedliche Herangehensweisen gibt, die zum Ziel führen können. Wir ermutigen die Kinder in verschiedensten Alltagssituationen und auch bei unseren gezielten Angeboten, sich auszuprobieren. Wir motivieren sie im Rahmen des Freispiels, bei der Klärung von Konflikten, beim Turnen oder in der Lernwerkstatt, ihren eigenen oder auch einmal einen neuen, anderen Weg zu gehen.

#### Raum für Fragen und Forschen gibt es unter anderem:

##### In Projekten

Unsere pädagogischen Angebote sind in Projekte eingebettet. Durch die Beobachtung der Kinder im Alltagsgeschehen können wir erkennen, welche Themen sie gerade beschäftigen. In der Gruppe fragen wir die Kinder nach Projektwünschen und sammeln diese zunächst. In einer gruppeninternen Kinderkonferenz wird demokratisch entschieden, mit welchem Thema wir uns in nächster Zeit beschäftigen werden. Die Inhalte eines Projekts werden ganzheitlich entsprechend der Bildungsbereiche ausgewählt (vgl. auch Kap. 3.2.2).



### In der Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist ein Angebot, das einmal wöchentlich gruppenübergreifend in beiden Nebenräumen stattfindet. Die Teilnahme daran basiert auf der freien Entscheidung der Kinder. Sie bestimmen selbst, wie lange sie in der Lernwerkstatt bleiben möchten. Zur gleichen Zeit können sechs bis acht Kinder an je einer Station selbstbestimmt tätig sein. Das Material ermöglicht Lern- und Sinneserfahrungen in den verschiedenen Bildungsbereichen und hat einen großen Aufforderungscharakter. Unsere Angebote und Materialien kommen aus den Bereichen:

- \* der Kunst (z.B. Farbexperimente mit Pipetten),
- \* der Naturwissenschaft (z.B. Magnete),
- \* der Sinneswahrnehmung (z.B. Wasser und Sand),
- \* dem kognitiven Bereich (z.B. Buchstaben, Zahlen) und
- \* dem lebenspraktischen Bereich (z.B. Gewürze mörsern)

- \* Sie werden immer wieder ausgetauscht, wobei die Kinder selbstverständlich ihre Wünsche und Ideen einbringen können.

Mehrere Stationen sind von uns vorbereitet, zudem können die Kinder aus angebotenen Materialien wählen. Typisches Kennzeichen der Lernwerkstatt ist das eigenständige Arbeiten, aber auch der Umstand, dass jedes Material nur einmal angeboten wird, damit die Kinder nicht sich und ihre Ergebnisse vergleichen. Es gibt kein richtig und kein falsch. In der Lernwerkstatt bleiben die Kinder ganz bei sich, wodurch eine ruhige Atmosphäre entsteht. Eine Kollegin begleitet und beobachtet jeweils die Lernwerkstatt und bietet wenn nötig Hilfestellung an. Sie stellt jedoch keine Lösungen vor (vgl. auch Kap. 3.2.3).



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Wir nehmen die Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern ernst und motivieren sie durch unsere Haltung im Alltag, sich eine eigene Meinung zu bilden, sie zu äußern und den Kindergarten mitzugestalten. Es ist uns wichtig, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und uns für ihre Anliegen Zeit zu nehmen. Regelmäßig thematisieren wir mit den zukünftigen Eltern bei unserem Info-Elternabend die Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten in unserem Haus. Auch die Kinder werden am Anfang ihrer Kindergartenzeit zuerst in der Gruppe und anschließend bei einer Kinderkonferenz über Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung in unserer Kita informiert. Wir besprechen mit ihnen den Rahmen ihrer Beteiligungsmöglichkeiten und ihre Rechte und stellen ihnen unsere „Beschwerdewand“ vor. Zusammen mit den Eltern und den Kindern befinden wir uns in einem Prozess der Weiterentwicklung mit dem Ziel, die Kinder auf dem Weg zu selbstbewussten und mündigen Menschen zu begleiten. Für alle Themen gilt, dass sie immer wieder betrachtet, überprüft und bei Bedarf verändert werden.

### Beispiele aus unserem Alltag:

Unsere Beobachtung hat ergeben, dass die Kinder vor allem in zwei Bereichen Selbstbestimmung erhalten sollen: bei der Kleidung und beim Essen. Gruppenintern wurden diese Bereiche zunächst thematisiert und gemeinsam mit den Kindern Umsetzungsvorschläge entwickelt.

Bevor die Eltern in einem Elternbrief und beim Elternabend informiert wurden, haben wir mit dem Elternbeirat das Thema „Partizipation“ für unser Haus erarbeitet.

### Kleidung

Die Kinder haben das Recht selbst zu entscheiden,

- \* welche Kleidung sie im Kindergarten und bei trockenem Wetter im Garten tragen (die Mitarbeiterinnen bestimmen nur, wann die Kinder barfuß laufen dürfen und wann sie Sonnenschutz brauchen);
- \* ob sie bei feuchtem Wetter im Garten Regenschutz tragen (wenn ausreichend Wechselkleidung vorhanden ist und mit ihnen entsprechende Verhaltensregeln vereinbart wurden).

### Essen

Die Kinder entscheiden selbst,

- \* wann sie innerhalb der „Gleitzeit“ frühstücken oder einen Nachmittagsnack einnehmen,
- \* was und wie viel sie essen (und sie nehmen sich das Essen selbst),
- \* auf welchem Platz sie sitzen möchten.

Es gibt aber auch Bereiche, in denen die Kinder nicht selbst entscheiden können, sondern die Erwachsenen dies tun. Die Aufsichtspflicht, die Sicherheit und die Gesundheit des Kindes stehen dabei selbstverständlich im Vordergrund.



In unserem Kita-Alltag gibt es regelmäßig wiederkehrende Mitsprachemöglichkeiten:

#### Morgenkreis

Der Morgenkreis findet täglich in beiden Gruppen statt. Die Kinder wissen, dass hier der Raum ist, eigene Ideen, Anregungen und Wünsche, aber auch Beschwerden einzubringen. Sie können z.B. Einfluss auf die Gestaltung und den Verlauf eines Projekts, auf Angebote in Kleingruppen oder den weiteren Ablauf des Tages nehmen. Mit verschiedenen Methoden der Abstimmung, z.B. Handzeichen, das Legen von Muggelsteinen auf Bildkarten oder mit farblich unterschiedlichen Steinen für „Ja“ oder „Nein“, können die Kinder ihre Meinung zum Ausdruck bringen und erleben, wie eine Mehrheit gebildet und eine Entscheidung getroffen wird.

#### Kinderkonferenz

Einmal monatlich und nach Bedarf kündigen wir den Kindern eine bevorstehende Kinderkonferenz an, sodass sie sich bereits im Vorfeld Gedanken dazu machen können. Manche Themen werden vom pädagogischen Personal vorgegeben. Die Kinder bringen sich aber ebenso mit eigenen Ideen und Vorschlägen ein. Auf der Kinderkonferenz werden gruppenübergreifende, das Haus betreffende Angelegenheiten, z.B. Feste und Feiern, Regeln, Raumgestaltung und Essensangebote besprochen. Gemeinsam werden die verschiedenen Meinungen der Kinder gesammelt und demokratisch abgestimmt. Die Kinder erleben dabei, dass sie mit ihren Belangen ernst und wahrgenommen werden, dass ihre Meinung zählt und sie die Möglichkeit haben, ihren Alltag mitzugestalten. Gleichwohl lernen sie, dass die Mehrheit entscheidet, auch wenn dies nicht ihrer eigenen Meinung entspricht.

#### Kinderbefragung

Zusätzlich zur jährlichen Elternbefragung führen wir auch eine Kinderbefragung durch, wobei hilfsweise die Eltern gebeten werden, den von uns vorbereiteten Fragebogen gemeinsam mit ihrem Kind zu besprechen und ihn für sie auszufüllen. Die Fragen beziehen sich auf aktuelle Projekte, auf die Ausstattung unserer Einrichtung mit Spielmaterial sowie auf Wünsche der Kinder. Für die Kinder ist die Befragung ein weiterer Baustein, sich mitzuteilen und mitzugestalten. Die Fragebögen werden vom Team ausgewertet, mit den Kindern besprochen, reflektiert und umgesetzt.

#### Beschwerdeverfahren für Kinder

Im Alltag äußern die Kinder immer wieder Beschwerden. Diese entstehen durch nicht erfüllte Bedürfnisse,

gefühlte Ungerechtigkeiten oder Konflikte im Miteinander. Beschwerden können unterschiedlicher Art sein. Manche betreffen einzelne Kinder, manche bestimmte Situationen in der Gruppe und andere das ganze Haus.

#### Beschwerdewände

In einer gruppenübergreifenden Kinderkonferenz haben wir das Thema Beschwerden aufgegriffen und gemeinsam überlegt, wie wir im Kindergarten Grashüpfer damit umgehen wollen. Zunächst haben die Kindern überlegt, was eine Beschwerde eigentlich ist und verschiedene Beispiele eingebracht. Dabei wurde auch thematisiert, wie man sich fühlt, wenn ein Anliegen nicht gehört wird. Anschließend wurde gemeinsam mit den Kindern erörtert, an wen sie sich mit einer Beschwerde wenden und in welcher Form sie eine Beschwerde vorbringen können. Z.B. verbal, durch ein gemaltes Bild, mit einem Gegenstand als Symbol oder mit Unterstützung eines größeren Kindes oder einer Fachkraft.

Um den Kindern eine fest installierte Beschwerdeform anzubieten, gibt es in jeder Gruppe eine Beschwerdewand mit je einer Tasche für jedes Kind, einer für das Gruppenteam und einer für anonyme Beschwerden. Die Kinder haben ihre Tasche jeweils persönlich gestaltet, z.B. mit einem Foto, einem gemalten Bild oder ihrem Namensschriftzug. Im Gespräch mit den Kindern wurde zusätzlich der Bedarf an einer allgemeinen, gruppenübergreifenden Beschwerdewand für alle, d.h. für Kinder, Eltern und das Gesamtteam, deutlich. Diese haben wir im Vorraum gut sichtbar angebracht.

#### Lösung im Gespräch

Die Beschwerden innerhalb der Gruppen werden täglich im Morgenkreis aufgegriffen und entweder sofort oder anschließend mit den Beteiligten besprochen. Beschwerden von der allgemeinen Beschwerdewand im Vorraum werden je nach Anliegen persönlich, in den Gruppen oder in einer Kinderkonferenz bearbeitet. Im Gespräch versuchen wir, eine Lösung zu finden, die zeitnah umgesetzt, anschließend reflektiert, überprüft und bei Bedarf angepasst wird.

Grundlage eines jeden Beschwerdeverfahrens ist eine wertschätzende Kommunikation zwischen Erwachsenen und Kindern, die in einem vertrauensvollen Rahmen stattfindet.

Das Beschwerdeverfahren ermöglicht die kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung unserer Strukturen, Angebote und Abläufe an die aktuellen Bedürfnissen der Kinder.

## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder den neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- \* Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- \* In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- \* Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- \* Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

### **Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ... ... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.**

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie

zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Um den Übergang in die Schule bzw. in die nachfolgende Kindertageseinrichtung möglichst reibungslos zu gestalten legen wir besonderen Wert auf enge Kooperation mit der Schule bzw. der nachfolgenden Einrichtung. Hierfür stehen wir in engem, regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Institutionen und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runde die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die Schulanfänger zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des künftigen Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis

zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Obleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich eingeladen.

## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer

Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- \* spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- \* regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- \* verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- \* Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- \* mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- \* die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- \* eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir

eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



## 6.2 Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- \* erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- \* nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- \* suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- \* pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- \* fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- \* und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der

Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

**In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.**

## 7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z.B.

- \* das Beschwerdemanagement,
- \* die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- \* das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Kornelia Sommer  
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,  
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 11/2017

